

25 Jahre Bernisch-Kantonaler Jodlerverband 1917-1942

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die beiden Jodler Aegerter und Kiener

25 Jahre Bernisch-Kantonalen Jodlerverband

1917—1942

Wunsch gemäss wurde noch eine Alphonardarbietung eingeschoben, und als die letzten Töne verklungen waren, konnte der mit dem heimatlichen Boden verbundene alt Bundesrat mit seinem Urteil nicht zurückhalten und äusserte sich ganz spontan:

„Die heutige Kundgebung des Bernisch-Kantonalen Jodlerverbandes ist weit mehr als eine Darbietung für die Beteiligten und die Gäste. Sie ist eine positive Aeusserung unseres ganzen Volkes, das Heimatgut mit fester Hand zu betreuen — und das ist in diesen schweren Zeiten die wirkliche geistige Landesverteidigung.“

Und als man Herrn Regierungsrat Seematter nach seinem Eindruck befragte, so meinte er, in seinem umfassenden Referat alles gesagt zu haben, was gesagt werden sollte, fügte jedoch hinzu:

„Die Begeisterung, welche alle Herzen entflammt hat und aus den heimatlichen Melodien die Liebe unseres Volkes erklingen liess, wurde auch durch die empfindliche Kälte nicht beeinträchtigt. Es ist dies ein Zeichen mehr, dass wir Schweizer uns in der Ausführung unserer Aufgabe durch nichts beirren lassen.“

Warme und anerkennende Worte fand auch Herr Gemeinderat Hubacher die in folgender Aeusserung gipfelten:

„In der einfachen und schlichten Weise, wie der Bernisch-Kantonale Jodlerverband sein Jubiläum durch Worte, Melodien und Trachten der Heimat festlich apschmückte, zeigte sich deutlich die gesunde aufbauende Art unseres Volkes und seine erhaltende Kraft.“

Unser Kari Grunder, dessen Herz bei diesem Anlass etwas rascher schlug und dessen Geist sich durch alle Darbietungen zog und fröhliche Stimmung schuf, bereicherte das Fest mit seinen trefflichen Versen. Auf die Frage, was ist unser Jodel,

gab uns Kari Grunder die Antwort: „Was isch de eigetlig üse Jodel? Was isch ds Rüuschele vom Abeluft i de Bäume, ds Chüderle vo mene luschtige Bechli, ds Trillere vo der Lerche, we se der Morgesunne zuefäcklet? Oeppis, wo me nid druber cha rede, wil me's mume cha gspühre. So isch es o mit üsem Volkslied und üsem Jodel: Es Überlout vo mene übervolle Möntschhärz i Freud u Leid, e heimatlechi Eigenart öppis, wo us üser Volksseel usewachst u mit em Heimatbode töif verwurzel isch.“

U disem schöne Heimatguet
Weß gäng mir Treui halte,
I Sitte, Brüech, im Lied u Jutz
Gäng Bärnerart la walte.
Das macht üs starch, druuf si mir stolz,
Uf üsersch chäche Bärnerholz.

Nid frömdi Ruschtig la zzieh,
Hei sälber gueti Sache.
Wei zeige, dass mir Schwyzzer sy,
U sött es grad eis chrache.
Drum recke mir enander d'Hand,
Wei z'sämestah fürs Heimatland.

U ds Liede, das git Z'sämehang,
Macht Zangg u Gehär z'verschwinde.
Ja, we me chly meh singe wurd,
Gäb's minger bluetig Grinde.
Im Gsang am beschte me si fingt,
Wenn alles trennt, der Gsang verbint.

U we de-n-eis schwär z'trage hesch
U d'Wält di het vertöibt,
De gang zu liebe Sänglerlüt,
Lue, wie-n-es besser geit;
Gang mit ne dert der Höhi zue,
La hotten alls, wie's wott,
U sing u jutz, was use ma:
Mis Bärnerland, gröess Gott!

Ja, das ist wahr, „Mis Bärnerland, gröess Gott!“ Dich haben sie gewiss nicht vergessen, die Jodler nicht, die Trachtengruppe nicht, die Fahnen-schwinger nicht und die Alphornbläser nicht; aus deinem Born schöpfen sie ihre Kraft, um das Heimatgut zu erhalten und es, wenn nötig, mit eigenem Blute zu verteidigen. Dank allen, die diesem Feste der Heimat den inneren Wert gegeben haben.

Wer erwartete hatte, an diesem festlichen Anlass Gelegenheit zu haben, einer üblichen Vereinskundgebung bei-zuwohnen, wurde in seiner oberflächlichen Auffassung gründlich gestraft. Die imposante Manifestation heimatlichen Geistes wirkte derart stark, dass man sich von der Kraft der Volksgemeinschaft hinreissen liess und mit voller Begeisterung mit Leib und Seele diese so wundervolle Kundgebung miterlebte. Heimatliche Melodien und Lieder, Volkstänze der Trachtengruppe, Fahnen-schwinger und Alphornklänge rührten im Innersten der Seele und riefen Erinnerungen an das Heimatgut wach. Wirklich, es war nicht nur ein Genuss, es war ein stilles Gelöbnis dieser heimatlichen Art volle Treue zu wahren.

Beim Jubiläumsakt vom Sonntag entbot Herr Fritz Fankhauser, Präsident des Organisationskomitees den Gästen den Willkommensgruss und grüsste in seiner warmen Art die versammelten Mitglieder aller Vereinigungen. Anschliessend hielt Herr Regierungsrat Seematter als Ehrenpräsident und im Namen der Regierung ein eindrucksvolles Referat, das zu dem Besten gehört, was man bis heute über Volks-gesang und das Volkslied zu hören bekam.

Der Kantonalpräsident, Otto Gilgen, übergab die vom Verband gestifteten Ehrenurkunden und verstand es, in seiner offenen netten Art diesem Akt jene Wärme zu verleihen, die eine Ehren-gabe zur wertvollen Ehrung emporhebt. Die Urkunden wurden an Herrn Regierungsrat Seematter, den Präsidenten des Organisationskomitees, Herrn Fritz Fankhauser, den gewesenen Präsidenten, Herrn F. Stucker und Herrn Kari Grunder überreicht. Im Namen der Geehrten sprach Kari Grunder das Dankeswort.

Die Darbietungen der verschiedenen Jodlervereine und die Tänze der Trachtengruppe hinterliessen die denkbar besten Eindrücke. Herr alt Bundesrat Minger war in seinem vollen Element und zollte aufrichtigen Beifall. Seinem

Ehregäste des Bernisch-Kantonalen Jodlerverbandes
(Photos A. Rohrer, Bern)

